

<b>I.</b>	<b>AUS DER REDAKTION</b>	
	Das Radio muss sich in mehrere Richtungen entwickeln Von Felicia Reinstädt	S. 2
<b>II.</b>	<b>HINWEISE DES MONATS</b>	S. 3
<b>III.</b>	<b>DAS PROGRAMM:</b>	
	SWR 2 Feature am Sonntag (14.05 Uhr)	S. 4
	SWR 2 Essay (Montag, 22.03 Uhr)	S. 6
	SWR 2 Feature (Mittwoch, 22.03 Uhr)	S. 8
<b>IV.</b>	<b>IMPRESSUM</b>	S. 10

Bitte beachten Sie auch unser Internet-Projekt  
[www.dokublog.de](http://www.dokublog.de)

Außerdem informieren wir Sie gerne mit unserem newsletter per e-mail über das aktuelle Feature-Programm der jeweils kommenden Woche. Sie können ihn im Internet bestellen unter [www.swr2.de/feature](http://www.swr2.de/feature). Dort finden Sie auch die Sendungen zum Nachhören, unser podcast-Angebot sowie die Manuskripte zum Nachlesen. Schließlich können Sie Sende-Mitschnitte bei SWR Media Services bestellen: 76522 Baden-Baden; Tel: 07221-929 26030; Fax: 07221-929 24511

## I. AUS DER REDAKTION

### ***Das Radio muss sich in mehrere Richtungen entwickeln***

Von Felicia Reinstädt, Radio Bremen

Geht es um die Frage nach der Zukunft des Radios, wird es schnell existenziell. Ich kenne Kollegen, die mit scheinbar ungetrübtem Optimismus an die Zukunft des Radios glauben, ich kenne aber auch Kollegen, die gerade mit Blick auf fallende Reichweiten in der jungen Zielgruppe eher skeptisch nach vorne schauen. Und ich beobachte einen weiteren interessanten Reflex: Geht es um die Zukunft des Radios, wird gerne über alles geredet - außer über das Radio selbst.

Es geht um Digital- und um Diversifizierungs-Strategien, neue technische Verbreitungsmöglichkeiten, crossmediale Arbeitsweisen, immer kürzer werdende Innovationszyklen, Seeding und SEO und weitere Buzzwords der heutigen Medienwelt. Alles richtig und notwendig, nur zielt das am Kern der Frage vorbei. Ob wir in 10, 20 oder 30 Jahren noch Radio hören werden, entscheidet sich nicht nur daran, ob es dem Radio gelingt, sein Angebotsspektrum im Digitalen auszubauen, sondern auch daran, ob es ihm gelingt, sich selbst noch mal so weit zu verändern, dass es im vollen Medienportfolio der Menschen weiterhin relevant bleibt.

Eine Chance des Radios liegt hier tatsächlich in seiner Linearität und in seinem Selbstverständnis, es muss gar nicht mehr um die totale Aufmerksamkeit seines Publikums buhlen. Radio funktioniert wunderbar als Second Stream, als zuverlässiger Tagesbegleiter, als Kumpel, der einem das Gefühl gibt, dass bei allem, was da draußen passiert, die Welt sich weiterdreht.

Jede Musik-Playlist, jeder persönliche Facebook-Stream, jede Youtube-Empfehlung funktioniert nach einem ähnlichen Prinzip: Sie möchte dem User so viel Neues anbieten, wie er verträgt, und so viel Gewohntes liefern, wie er für sein Wohlbefinden braucht. Leider hat das Ganze einen Haken. Wenn man zu sehr auf das Erwartbare, das Bequeme, das, was vermeintlich alle mögen, abzielt, wird es schnell langweilig. Im Netz heißt das Filterblase, im Radio spricht man von Format.

Wenn sich Mediennutzung, Kommunikation und Sprache verändern, sollten wir auch unsere alten Radiospielregeln überdenken: Braucht ein Sender wirklich noch feste Claims? Wie sieht es mit der Bejüngelung und dem Teasing unserer Inhalte aus? Was ist mit der Länge oder der Kürze unserer Wortbreaks? Und repräsentieren die Moderatoren und ihre Lebenswelt wirklich noch die Menschen, die wir ansprechen wollen?

Hat das Radio also noch eine Zukunft? Ich sehe zuerst einmal viele Fragen, denen wir uns stellen müssen. Denn eins ist klar, die jetzt noch üppigen Reichweitenpolster werden schmelzen und wir Radiomacher werden uns bewegen müssen - und das in mehrere Richtungen.

Wenn wir glauben, dass wir in der fast hundertjährigen Geschichte des Radios schon alles bis ans Ende perfektioniert haben, dann liegen wir falsch. Hier wünsche ich mir mehr Mut und Entschlossenheit von Programmachern und Programmverantwortlichen, mehr Freiraum für Neugier, Experiment und Scheitern und auch ein bisschen mehr Entspannung in diesen angespannten Zeiten. In Anbetracht der Aufgaben, die vor uns liegen, ist das wahrscheinlich die größte Herausforderung.

Felicia Reinstädt ist Leiterin des crossmedialen Jugendprogramms Bremen Next von Radio Bremen

Gekürzte Fassung eines Beitrags im Radioblog „Lineares Radio“ auf dokublog.de und in epd.medien Nr.47, 24.11.2017

## II. HINWEISE DES MONATS

**Mittwoch, 21.2.2018, 22.03 Uhr**

*das ARD radiofeature*

*Geschenke aus Baku  
Ein Feature über Korruption im Europarat  
Von Martin Durm*

Alles ist käuflich. Nach dieser Devise versucht Aserbaidschan seit Jahren, den Straßburger Europarat zu korrumpieren. Abgeordnete werden mit Geld, Reisen und kostspieligen Geschenken geködert, um später als "Wahlbeobachter" in Aserbaidschan das diktatorische Alijew-Regime zu legitimieren. Baku erwartet als Gegenleistung für seine Gefälligkeiten geschönte Berichte und positive Bilanzen. Die wurde in den vergangenen Jahren auch prompt aus Straßburg geliefert. Egal ob Parlamentswahl, Präsidentschaftswahl oder Verfassungsreferendum: Jedes Mal hat der Europarat dem Regime demokratische Persilscheine ausgestellt. Dabei versteht sich der vor bald 70 Jahren in Straßburg gegründete Europarat als "Wahrer der europäischen Menschenrechtskonvention". Doch wenn die "Kaviar-Diplomatie" Aserbaidschans nicht gestoppt wird, verspielt er seine Existenzberechtigung und seine Glaubwürdigkeit.  
(Produktion: SWR 2018)

**Sonntag, 25.2.2018, 14.05 Uhr**

*Nichts los  
Was wurde aus der Langeweile?  
Von Olaf Karnik und Volker Zander*

Sendeschluss, Ladenschluss, Sperrstunde. Nichts ist los! Langeweile war ein Kennzeichen des analogen Zeitalters: Mangel und Warten. Aber dann begann das digitale Zeitalter. Und seitdem ist alles los. Immer. Und nie mehr Langeweile. Aber bringt die Kombination aus Gleichzeitigkeit und Überfluss, Beschleunigung und Stillstand nicht wieder neue Formen der Langeweile hervor? Langeweile zwischen Überdruß und permanenter Standby-Aufmerksamkeit? Wie fühlen sich die unterschiedlichen Formen der Langeweile an? Wie öde war der Alltag in der alten Bundesrepublik und warum ist es der Sonntagnachmittag auch heute noch? Was hatte es mit dem Schlachtruf "Boredom" im Punk auf sich? Wie produktiv ist Langeweile für künstlerische Prozesse und wie gefährlich ist der Boreout am Arbeitsplatz? Zeitzeugen, Opfer, Täter und Genießer geben Auskunft.

### III. DAS PROGRAMM

---

---

**Sonntag: SWR2 Feature am Sonntag, 14.05 – 15.00 Uhr**

---

---

04.02.2018

#### **Und plötzlich öffnet sich am Waldrand die Nacht**

Erkundungen in der Dunkelheit

Von Rainer Schildberger

"Die Nacht ist für mich Lehrmeister", sagt Johanna Flick, "durch die Arbeit im Dunklen haben sich meine Wahrnehmungsgrenzen verschoben." Die junge Biologin erforscht Fledermäuse und erstellt Umweltgutachten zu nächtlichen Aktivitäten bedrohter Arten. "Wir brauchen diese Nachtseite, wo uns was erreichen und manchmal auch aufwühlen kann", meint Pfarrer Ulrich Hermann. Ostern und Weihnachten inszeniert er oft die Nächte, um das biblische Geschehen erlebbar zu machen. Mit diesen und anderen Liebhabern der Nacht ist Rainer Schildberger aufgebrochen, um Möglichkeiten und Wege zu erkunden, die sich erst nach Sonnenuntergang eröffnen - wenn wir mutig werden und uns ein bisschen selbst auf die Spur kommen wollen, beim Schnüffeln, Lauschen und Geschichtenerzählen.

---

11.02.2018

#### **Der Oligarchenlehrling**

Von Michael Stauffer

"Wenn ich Oligarch wäre, würde ich versuchen, meine politische Konkurrenz zu behindern und die Bevölkerung auszunehmen", erklärt der Schweizer Ökonomiprofessor Reiner Eichenberger. Das klingt interessant, findet der Schweizer Autor und Künstler Michael Stauffer. Also beschließt er, Oligarch zu werden - einflussreich, gut vernetzt, bestechungsfreudig und skrupellos. Aber wo bieten sich noch Möglichkeiten für Nachwuchs-Oligarchen? In Russland ist es schwierig. In der Ukraine ist es gefährlich. Aber in Armenien geht vielleicht noch was - wenn man sich an einen charismatischen Politiker hängt, wenn man ins Geschäft mit Strom, Gas, Transport oder Telekommunikation einsteigt und wenn man wen findet, der einem bei der Oligarchenkarriere hilft. Michael Stauffer versucht es. Und er kommt bei seinem Versuch erstaunlich weit ... (Produktion 2016)

---

18.02.2018

### **Leben ist Leben. Tod ist Tod.**

Der Dichter Richard O. Moore  
Von Martina Groß  
(Produktion: SWR/DLF 2017)

Als 2010 Richard O. Moores erster Gedichtband "Writing the Silences" erschien, hatte er gerade seinen 90. Geburtstag gefeiert. Im selben Jahr besuchte ihn Feature-Autorin Martina Groß zum ersten Mal als Zeitzeugen der literarischen Bewegung der San Francisco Renaissance in den 40er-Jahren. "Ich bin der letzte", stellte Richard O. Moore erstaunt fest. Martina Groß besuchte ihn immer wieder. Sie dokumentiere seine Regression, pflegte er zu sagen. Wie allen Besuchern, las er ihr Gedichte vor, an denen er gerade schrieb, sprach über Anarchismus, Pazifismus und den Einbruch von Ginsberg & Co in die San Francisco Bay, und die Folgen. Als er 2013 fast völlig erblindete, war es ein Schlag, trotzdem blieb er, was er immer war: Neugierig auf neue Erfahrungen, auch auf die letzte: das Sterben. Bis zu seinem Todestag arbeitete er mit dem "Dichterkollektiv" zusammen, bestehend aus seinen sechs Kindern und einigen jungen Westküstendichtern.

---

25.02.2018

### **Nichts los**

Was wurde aus der Langeweile?  
Von Olaf Karnik und Volker Zander

Sendeschluss, Ladenschluss, Sperrstunde. Nichts ist los! Langeweile war ein Kennzeichen des analogen Zeitalters: Mangel und Warten. Aber dann begann das digitale Zeitalter. Und seitdem ist alles los. Immer. Und nie mehr Langeweile. Aber bringt die Kombination aus Gleichzeitigkeit und Überfluss, Beschleunigung und Stillstand nicht wieder neue Formen der Langeweile hervor? Langeweile zwischen Überdruß und permanenter Standby-Aufmerksamkeit?

Wie fühlen sich die unterschiedlichen Formen der Langeweile an? Wie öde war der Alltag in der alten Bundesrepublik und warum ist es der Sonntagnachmittag auch heute noch? Was hatte es mit dem Schlachtruf "Boredom" im Punk auf sich? Wie produktiv ist Langeweile für künstlerische Prozesse und wie gefährlich ist der Boreout am Arbeitsplatz? Zeitzeugen, Opfer, Täter und Genießer geben Auskunft.

---

---

**Montag: SWR2 Essay, 22.03 – 23.00 Uhr**

---

---

05.02.2018

Essay Musik

**"Verwandlungskunst"**

Günther Anders als Musikschriftsteller

Von Barbara Kiem

Günther Anders, der unerbittliche Kritiker der Technik- und Medienwelt, war nicht nur ein leidenschaftlicher Musikliebhaber, sondern auch ein professioneller Musikschriftsteller. Die meisten dieser Texte waren bis zum Frühjahr 2017 allerdings noch nicht veröffentlicht. Jetzt können wir die Schriften in einer sorgfältig aufbereiteten Edition nachlesen. Anders interessiert die Position des Rezipienten von Musik; in seiner groß angelegten Arbeit "Philosophische Untersuchungen über musikalische Situationen" bemängelt er, dass die subjektive Seite des Musikhörens meistens vernachlässigt werde. Für ihn gleicht jede musikalische Hörsituation einem erfüllten Zeitraum, der den Menschen fähig werden lässt, sich in eine neue Dimension seiner Selbst umzugestalten. Dieses Individualisierungsprojekt verfolgte er sein ganzes Leben lang: Günther Anders vertraut auf die Verwandlung des Menschen durch die musikalische Kunst.

---

12.02.2018

**Fakeworld**

oder Vom vorläufigen Ende der Wahrheitsspiele

Von Roman Herzog

Mit Donald Trump wurde offiziell die Ära des Postfaktischen eingeläutet. Aber der Triumph der Falschbehauptung hat eine lange Vorgeschichte. Was zuvor Propaganda hieß, formte die Lügenindustrie in einer jahrzehntelangen Entwicklung zu einer optionalen Form der Wahrheit. Anders als bei George Orwell braucht es dafür kein Ministerium. Stattdessen hat vor allem die Digitalisierung dieser neuen Form des freiwilligen *Wahrheitsspiels* zum Durchbruch verholfen. Facebook-Anhängern und Politikern kommt diese neue Realität zupass.

Nach den Features "Der ökonomische Putsch" (2012) und "Pathologien der Freiheit" (2014) ist der Essay "*Fakeworld*" der letzte Teil einer Trilogie des Autors über den Epochenbruch der Jahrtausendwende.

---

19.02.2018

### **Das Verschwinden des Mittelbaus**

Von Stephanie Metzger

Dem akademischen Mittelbau geht es nicht gut. Zwischen befristeten Verträgen und der Lust auf kreative Forschung, zwischen Anbiederung an Förderinstitutionen und dem Glauben an kritisches Denken, zwischen unzumutbaren Honoraren und engagierter Lehre kämpft der heutige Nachwuchswissenschaftler um sein Überleben. Seit den Reformprozessen der Universitäten scheint aus den Sphären des freien Denkens und Forschens ein Ort der Bürokratie, Evaluation und Ökonomie geworden zu sein. Erstes Opfer: der Mittelbau, der sich Jahre lang selbst ausbeutet, dann um rare Professuren kämpft, ins Ausland wechselt oder der Uni ganz den Rücken kehrt. In Zeiten antiintellektueller Ressentiments muss dringlicher denn je gefragt werden: Was geht mit dem Mittelbau wirklich verloren? Und ist sein Verschwinden nicht eventuell auch Symptom eines größeren Verlusts, nicht nur an Universitäten?

---

26.02.2018

### **Im Abstammungsglück**

Greise Szenen

Von Claudia Wolff

(Produktion: WDR/SWR/SFB/DLF 2001)

Szenen zwischen einem sterbenden Vater, einer greisen Mutter und einer alternden Tochter, gesehen aus der Perspektive der Tochter. Ihr Blick, geprägt von Erinnerungen, ist kalt und liebevoll, vergeltungssüchtig und versöhnt, aggressiv und resigniert. Heftige Schwankungen des Gefühls, reißende Ambivalenzen. Die Tage und Nächte am Bett des delirierenden Vaters, die sich wandelnde Beziehung zur Mutter, die nach dem Tod des Vaters in kürzester Zeit zur Greisin wird, erlebt die Tochter wie eine Expedition ins Familieninnere: mütterliche Angstinfusionen und väterliche Besorgnismanien, empörte Entsagung und katastrophenträchtiges Schweigen. Ach, warum wird man nur so alt!

---

---

---

**Mittwoch: SWR2 Feature, 22.03 - 23.00 Uhr**

---

---

07.02.2018

**Wenn der Heilige Geist in die Politik einzieht**

Die wachsende Macht der Evangelikalen in Brasilien  
Von Karl-Ludolf Hübener

Evangelikale Abgeordnete bilden neben den "ruralistas", den Vertretern des Agrobusiness, inzwischen die einflussreichste Lobby im brasilianischen Kongress. An ihr kommt kein wichtiger Politiker vorbei. Im einst so katholischen Brasilien beten heute mehr als ein Drittel der Gläubigen in Kirchen verschiedenster evangelikaler Couleur. Der gigantische Salomon-Tempel in Sao Paulo demonstriert den wachsenden Einfluss und Reichtum evangelikaler Glaubensgemeinschaften. Vor allem in den Favelas gewinnen sie an Einfluss, weil sich die Prediger der sozialen und individuellen Probleme der Armen annehmen. Für die Bekehrung setzen "evangélicos" auf Radio- und TV-Sendungen, Internet und ganz pragmatisch auf Shows und Hip-Hop. Abtreibung, Schwulsein, Scheidung, Alkohol und Afroreligionen sind des Teufels, lautet ihre Botschaft. Brasilien ist beileibe keine Ausnahme in Südamerika. Auch in den Nachbarstaaten weiten Pfingstler und Neo-Pfingstler ihren Einfluss aus.

---

14.02.2018

**Nazif und der silberne Bär**

Vom kurzen Ruhm eines armen Roma  
Von Zoran Solomun

Nazif Mujić ist ein Roma aus Ostbosnien, der von Altmetall lebt, das er sammelt und weiterverkauft. Im Winter 2011 erwarten er und seine Frau Senada ihr drittes Kind. Als es plötzlich im Mutterleib stirbt, ändert sich ihre Leben dramatisch. Sie haben weder eine Krankenversicherung, noch genügend Bargeld, um die nötige Operation zu bezahlen. Mit einem illegalen Trick gelingt es erst im letzten Moment ihr Leben zu retten. Der berühmte bosnische Filmregisseur und Oscar-Gewinner Danis Tanović erfährt von ihrer Geschichte und verfilmt sie mit Nazif und Senada, die sich selbst spielen, in den Hauptrollen. Der halb-dokumentarische Film wird zu einem Riesenerfolg: Auf der Berlinale 2013 erhält Tanović den Großen Preis der Jury und Nazif Mujić den Silbernen Bären als bester Darsteller. Nazif und Senada hoffen, dass sich ihr Leben nun zum Besseren wenden wird.



21.02.2018

das ARD radiofeature

### **Geschenke aus Baku**

Ein Feature über Korruption im Europarat

Von Martin Durm

(Produktion: SWR 2018)

Alles ist käuflich. Nach dieser Devise versucht Aserbaidshan seit Jahren, den Straßburger Europarat zu korrumpieren. Abgeordnete werden mit Geld, Reisen und kostspieligen Geschenken geködert, um später als "Wahlbeobachter" in Aserbaidshan das diktatorische Alijew-Regime zu legitimieren. Baku erwartet als Gegenleistung für seine Gefälligkeiten geschönte Berichte und positive Bilanzen. Die wurde in den vergangenen Jahren auch prompt aus Straßburg geliefert. Egal ob Parlamentswahl, Präsidentschaftswahl oder Verfassungsreferendum: Jedes Mal hat der Europarat dem Regime demokratische Persilscheine ausgestellt. Dabei versteht sich der vor bald 70 Jahren in Straßburg gegründete Europarat als "Wahrer der europäischen Menschenrechtskonvention". Doch wenn die "Kaviar-Diplomatie" Aserbaidshans nicht gestoppt wird, verspielt er seine Existenzberechtigung und seine Glaubwürdigkeit.

---

28.02.2018

### **Der Fälscher**

Wie ein Major der Staatssicherheit versuchte, die Welt zu verbessern

Von Heike Tauch

(Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2017)

Die Dokumente aus seinem Fälscherbetrieb waren täuschend echt. 1948, drei Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs, kommt in Thüringen Günter Pelzl zur Welt und wird mit dem Leitsatz groß: "Nie wieder Krieg". Er könne dafür etwas tun, eröffnen ihm die Werber der Stasi. Noch als Schüler wird er inoffizieller, nach der Promotion in Chemie hauptamtlicher Mitarbeiter des MfS in der Abteilung Analyse und Reproduktion von Dokumenten. Pelzls Fälschungen waren täuschend echt. Das Feature gewährt Einblicke in die Interna eines Geheimdienstes und wirft politische und moralische Fragen auf, die nicht nur die ehemalige Staatssicherheit der DDR betreffen. "Wenn man, um das mal einfach zu sagen, Pässe fälscht, muss man sich damit auch beschäftigen: Wofür? Wer kriegt das? Wer setzt das ein? Das sind ja Dinge, die, na ja ich sage mal, auch eine moralische Dimension haben."

---

#### IV. IMPRESSUM

SWR 2 Feature am  
Sonntag

Walter Filz  
([walter.filz@swr.de](mailto:walter.filz@swr.de))  
07221 929-23121

Sabine Bauknecht  
(Red.Ass.)  
([sabine.Bauknecht@swr.de](mailto:sabine.Bauknecht@swr.de))  
07221 929-23878

SWR 2 Essay

Michael Lissek  
([michael.lissek@swr.de](mailto:michael.lissek@swr.de))  
07221 929-23675

Sabine Bauknecht  
(Red.Ass.)  
([sabine.bauknecht@swr.de](mailto:sabine.bauknecht@swr.de))  
07221 929-23878

SWR2 Feature

Wolfram Wessels  
([wolfram.wessels@swr.de](mailto:wolfram.wessels@swr.de))  
07221 929-23215

Annette Schmid (Red.Ass.)  
([annette.schmid@swr.de](mailto:annette.schmid@swr.de))  
07221 929-22104